

# Alleluja!

Autor(en): **Frei, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **3 (1896)**

Heft 7

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-527040>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## — Alleluja! —

Auch der katholische Lehrer kennt Ostern, das vielverheissende Fest der *Auferstehung*. Er feiert es als *Erneuerungstag* für sein gläubig Herz, als *Trostfest* in glaubensarmer Zeit, als *Jubelfest* in seinem ein-  
tönigen Schulleben. Es ist ihm wahrlich zu gönnen, dieses weihevoll  
Erholungsstündchen, zu gönnen für Seele und Leib.

Unser Leserkreis ist *kirchlich und katholisch* gesinnt und erwartet  
als solcher auch keine *theologische Erörterung* an dieser Stelle. Er  
weiss und ist davon überzeugt: *die Echtheit der Auferstehung des  
Sohnes Gottes ist das Fundament unserer Glaubenslehre, der Eckstein  
unserer heiligen Kirche. Ohne Auferstehung ist unser ganzes Glaubens-  
gebäude ein Spielball der Zeit, den Zeitströmungen und Zeitschwank-  
ungen unterworfen, vom Golde der „beati possidentes“ und zugleich von  
der Wohllust unserer Duodez-Magnaten abhängig. Ohne Auferstehung  
— keine Garantie für ewige Gerechtigkeit!* Doch, *das weiss der kath.  
Lehrer vollauf; das sagt ihm auch sein Seelsorger in der Osterpredigt;  
das sagt ihm das seelenvolle Auge des Kindes und das naive Glau-  
bensbewusstsein des kath. Volkes; das sagt ihm seine Lebenserfahrung,  
wenn er konsequent denken will. Also ab dem Plane mit redaktioneller  
Theologie, dafür ein ander wohlwollend Wort.*

**Auferstehung!** Unser Schulwesen ist nicht überall auf der  
Höhe der Zeit. Wohl sind die Anstrengungen zur *geistigen* Hebung  
von Jugend und Volk allüberall grosse. Aber allüberall tun wir zu  
wenig, um Volk und Jugend auch *moralisch* entsprechend zu heben.  
Nach *der* Richtung müssen wir Katholiken mehr *grundlegend* wirken,  
um mit unserer kath. Schule *Auferstehung* zu feiern. Weniger Rück-  
sichten auf die *herrschenden Staats-Grundsätze und auf die Utilitäts-  
krämerei* vieler Behörden. Dafür aber *mehr Religion* in die Schule —  
und auch in die Fortbildungsschule — hinein, mehr *praktisches Chri-  
stentum*, mehr und *intensivere Rücksicht auf die gefährvolle Zukunft  
der Jugend!* Schliesslich ist alle Berechnung der Klugen fruchtlos,  
alle schul-politische Nachgiebigkeit wertlos, wenn unserer herange-  
wachsenen Jugend *eines* fehlt: *das unerschütterliche Bewusstsein einer  
Auferstehung und die Praktizierung dieses Lebensgedankens.*

**Auferstehung!** Unsere Lehrerschaft geniesst vielerorts noch  
eine Behandlung, die ihres hl. Berufes unwürdig, und die viele leicht  
erregbare Elemente des Lehrerstandes kopschen macht. So solls nicht  
sein. Sie hat eine gediegene Bildung; sie soll des kath. Volkes treuer

Hüter sein, wahrt sie doch dessen Heiligstes und Liebstes: *dessen Kind*. Darum aber auch für sie Auferstehung! Durch alle deutschen Lande geht der berechtigte Ruf nach neuen Besoldungsgesetzen für die Lehrer. *Der Ruf* tönt von Osten und Norden aus allen Einzelstaaten an unser Ohr. Die ersten Führer des katholischen Volkes suchen ihn zu verwirklichen. *Ist der Ruf bei uns unberechtigt?* Gott bewahre! Ein gewisses Pietätsgefühl für Land und Volk hindert mich, den Gedanken auszuführen und statistisch zu begründen. Aber an unsere katholischen Regierungen wende ich mich bittend: Seid nicht allzu kleinlich und nicht allzu besorgt um das Anwachsen der Steuern. Tut alles zur Schaffung *gerechterer* Steuergesetze, *holet* mehr *dort*, wo wirklich ist, und dann gebet auch mehr *dorthin*, wo Bedürfnis und hl. Pflicht dies gebieterisch fordern, — an die *ökonomische Besserstellung der Lehrerschaft*. Schaffet der katholischen Lehrerschaft auch in diesem Sinne Auferstehung, und ihr sorget zugleich für Volk und Jugend, indem ihr euere Lehrerschaft mit neuem Eifer erfüllet und sie unabhängig und in gewissem Sinne sorgenfrei machet.

Der *Worte* sinds genug, *Taten* sollens sein.

**Auferstehung!** Unsere Schulkinder fristen noch vielerorts ein unbeneidenswertes Dasein, zumal im Winter. Weite Schulwege, mangelhafte Bekleidung, unzureichende Nahrung und lange, ja sehr lange Schulzeit. Das sind tatsächliche Erscheinungen, die nicht ganz harmonieren. Ich möchte nun freilich sagen: Ihr Gesetzgeber, *kürzet die tägliche Schulzeit*; das ist für Geist und Körper unserer Jugend Auferstehung. Bringet grössere Abwechslung in die lange Unterrichtszeit, auf dass Körper *und* Geist zu ihrem Teile gelangen. Doch, solche Forderungen sind fast antipatriotisch, zum mindesten von zu vielen Dingen abhängig, als dass der Ruf an dieser Stelle Erfolg haben könnte. *Aber eines kann Erfolg haben*. Mehr Suppenanstalten her, allgemeinere Teilnahme bei den Bestrebungen behufs besserer Bekleidung armer Schulkinder, zahlreichere Einführung von Schulsparkassen, eingreifendere Unterstützung ärmerer Schulgemeinden durch den Staat und zielbewusstere und die unverschuldete Armut schonendere Regelung der Lehrmittelabgabe. Das sind Dinge, welche von privater und staatlicher *Mehrbetätigung* leicht geregelt werden können, und die auch *Auferstehung* bringen.

Das nun mein dreifacher Ostergruss: *Auferstehung* dem kath. Geiste des Schulwesens, *Auferstehung* der ökonomischen Lage des Lehrerstandes und *Auferstehung* vielfach der Lage des Schulkindes. Diese dreifache Auferstehung nehme Gott in seine Hut! Cl. Frei.